

## Gründung der Arbeitsgruppe „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“

Mit dem wegweisenden Projekt *Inter'red* (2018-2022) wurde der Grundstein für eine engere Zusammenarbeit der Einheiten des Bevölkerungsschutzes, der Feuerwehren und des Rettungsdienstes in der Großregion gelegt. Durch den Gewinn wertvoller Erkenntnisse, den Aufbau eines starken Netzwerkes und den gezielten Austausch zwischen den einzelnen Akteuren, Organisationen und ihren Strukturen wurde das Fundament für eine verbesserte Kooperation im Einsatzfall geschaffen. Mithilfe von drei maßgeblichen Arbeitsgruppen wurden strategische Bereiche identifiziert, in denen eine engere Zusammenarbeit erstrebenswert ist. Dazu zählten die Ausarbeitung gemeinsamer Lösungen für gemeinsame Probleme, die Förderung von Aus- und Weiterbildung sowie Übungen, die Vernetzung der Leitstellen und der Austausch im Bereich der Vorbereitung und Prävention.

Vor diesem Hintergrund entstand der vorliegende Vorschlag aus einem informellen Treffen der Arbeitsgruppe 1 des *Inter'red* Projektes, die sich mit der Verwaltung des Projektes befasst. Das Hauptziel dieses Vorschlags zur Gründung einer Arbeitsgruppe besteht darin, eine flexible und praxisorientierte Struktur aufzubauen, die sich vorrangig dem Schutz der Bevölkerung in Notfällen und Katastrophen widmet. Alle Tätigkeiten sollen dem Zweck dienen, eine effektivere Kooperation im Einsatzfall zu ermöglichen.

Die zukünftige Arbeitsgruppe strebt einen stetigen Austausch mit Organisationen aus dem gleichen Zuständigkeitsbereich an, sowohl auf regionaler als auch auf lokaler Ebene. Dies ermöglicht nicht nur eine effizientere Zusammenarbeit bei Katastrophen und größeren Einsätzen, sondern auch eine verstärkte Kooperation bei kleinen und mittelgroßen Einsätzen. Die Zusammenarbeit auf der lokalen Ebene fördert zugleich den bilateralen Austausch und die Vernetzung der Einsatzkräfte.

Besonders wichtig ist die Erweiterung des Projektes *Inter'red* als Ursprung der Zusammenarbeit in der Großregion, um eine langfristige und nachhaltige Struktur zu schaffen. Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, eine eigene Arbeitsgruppe „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ im Gipfel der Großregion zu etablieren. Diese spezialisierte Arbeitsgruppe ermöglicht die Bildung von Unterarbeitsgruppen, die sich gezielt mit verschiedenen Schwerpunkten wie Ausbildung, spezifischen Risiken wie z. B. Vegetationsbrände und Überschwemmungen, Vernetzung der Leitstellen und mehr auseinandersetzen können.

Die Unterstützung durch die politischen Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Regionen der Großregion ist unerlässlich, um diese Arbeitsgruppe erfolgreich zu gründen und zu fördern. Die Leitung und Lenkung dieses Netzwerkes erfordern eine herausragende Expertise und ein klares Engagement, um das höchste Maß an Effizienz und Effektivität zu erreichen. Die regionale Kooperation auf politischer Ebene bietet einen außerordentlichen Mehrwert, da hier die praktische Umsetzung und die strategischen Entscheidungen im Fokus stehen.

Um eine klare Abgrenzung und Fokussierung in der Zusammenarbeit zu gewährleisten, ist es von entscheidender Bedeutung, den Bevölkerungsschutz, die Feuerwehr und den Rettungsdienst als eigenständige Thematik von der polizeilichen Zusammenarbeit in der



Großregion abzugrenzen. Während die Arbeitsgruppe Sicherheit und Prävention ihre Schwerpunkte auf die polizeiliche Kooperation, Kriminalprävention und Verkehrssicherheit legt, konzentriert sich die bereits bestehende Unterarbeitsgruppe Zivilschutz und Feuerwehr auf die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr und den Schutz der Bevölkerung in Krisen- und Katastrophensituationen.

Durch diese klare Trennung können die Akteure des Katastrophenschutzes, der Feuerwehren und des Rettungsdienstes gezielter und fokussierter zusammenarbeiten, um effiziente Lösungen für die spezifischen Herausforderungen im grenzüberschreitenden Bevölkerungsschutz zu finden. Die neu zu errichtende Arbeitsgruppe „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ bietet somit die Möglichkeit, sich gezielt mit den Themen Ausbildung, spezifische Risiken, Leitstellen und anderen relevanten Inhalten zu beschäftigen, die für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr von großer Bedeutung sind.

Durch die Einrichtung einer eigenen Arbeitsgruppe „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ im Rahmen des Gipfels der Großregion werden die Gewichtung und Wichtigkeit dieser Thematik unterstrichen. Eine klare Fokussierung auf die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr und den Schutz der Bevölkerung ermöglicht es, die Ressourcen gezielt einzusetzen und die Zusammenarbeit in diesem Bereich weiter zu vertiefen.

Die Unterscheidung zwischen polizeilicher Zusammenarbeit und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr ist daher essenziell, um eine effektive Kooperation in der Großregion sowie die Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerung bestmöglich zu gewährleisten. Indem der Bevölkerungsschutz, die Feuerwehr und der Rettungsdienst als eigenständige Thematik der Kooperation in den Fokus gestellt werden, wird eine solide Grundlage für eine erfolgreiche und nachhaltige Verbesserung des Bevölkerungsschutzes in der Großregion geschaffen.

Die Integration der verschiedenen Akteure des Bevölkerungsschutzes, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes in die Arbeitsstrukturen des Gipfels der Großregion bietet eine einzigartige Gelegenheit, Synergien zu nutzen und die Zusammenarbeit auf strategischer und operativer Ebene zu intensivieren. Dieses Vorhaben erfordert das engagierte Mitwirken der verschiedenen Entscheidungsebenen, um eine nachhaltige Umsetzung und den Erfolg dieses Netzwerkes sicherzustellen.

Die Förderung gemeinsamer Aktionen zur Sensibilisierung der Bevölkerung sowie gezielte Investitionen in moderne Technologien und Ausbildungsprogramme werden die Resilienz der Großregion weiter stärken. Mit der Gründung der Arbeitsgruppe „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ stellen wir die Weichen, um die Großregion auf ein neues Level des Bevölkerungsschutzes zu heben und eine sicherere Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

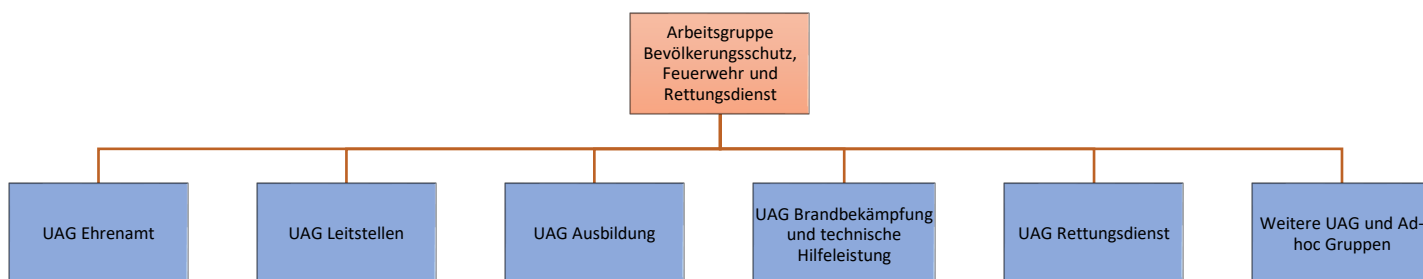
#### **Zielsetzungen der Arbeitsgruppe „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“:**

- Verbesserung des Austauschs der Einsatzorganisationen in der Großregion,
- Förderung des bilateralen Austauschs zwischen den verschiedenen Akteuren des Bevölkerungsschutzes, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes,
- Austausch im Bereich der Vorbereitung und Abwehr alltäglicher und spezifischer Gefahren,



- Pflege eines starken und effizienten Netzwerkes,
- Ausarbeitung gemeinsamer Verfahren,
- Organisation von gemeinsamen Übungen sowie Aus- und Weiterbildungen,
- Aufbau von gemeinsamen Einsatzkapazitäten,
- Austausch im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr,
- Stärkung der Resilienz der Bevölkerung der Großregion.

### Potenzielle Organisation der Arbeitsgruppe<sup>1</sup>:



Anlässlich des Zwischengipfels der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft des 19. Gipfels der Großregion verabschiedet.

Tawern, den 13.11.2023

<sup>1</sup> Bei dem vorliegenden Organigramm handelt es sich lediglich um einen ersten Entwurf. Die Organisation der zukünftigen Arbeitsgruppe soll in deren ersten Sitzung weiter ausgearbeitet werden. Hinsichtlich der UAG Rettungsdienst ist festzuhalten, dass sich diese in die Themenbereiche *Organisation und Missionen* sowie *Planung, Risiken und operative Zusammenarbeit* unterteilen soll.